

Sechstes Kapitel.

Sichten oder Sortieren der Mahlprodukte.

Das auf den im vorigen Kapitel beschriebenen Maschinen hergestellte „Gemahlene“ muß nach seinen verschiedenen gröbern oder feinem Bestandteilen sortiert werden, d. h. es sind Mehl, Gries und Kleie mit den dazwischen liegenden Auflösungen und Dunsten voneinander zu trennen, zu putzen und beim weitem Mahlprozeß daraus verkäufliche Griesse und Mehle zu machen.

Man bedient sich dazu der verschiedensten Vorrichtungen, welche der Hauptsache nach als schwingende schlauchförmige Beutel, rotierende Cylinder mit und ohne Schlägerwelle, oder Maschinen mit saugendem auch blasendem Winde (teilweise mit Rüttelbewegung) zu bezeichnen sind.

§ 58.

Beutel.

Unmittelbar vor dem Mahlgange ist bei den Mühlen älterer Konstruktion, Fig. 3, Taf. II, in einem aus vier Ecksäulen und Seitenwänden aus gespundeten Brettern hergestellten Kasten, dessen zwei Zugangsöffnungen durch dichte Decken verhangen sind, ist der sogenannte Beutel aufgespannt, in welchen das vom Mahlgange kommende Mahlprodukt hineinfällt.

Die Beschaffenheit der Beutel richtet sich zum größten Teile nach der Art und der Arbeit der Mühlsteine, und man muß beim Mahlen des Getreides auf einen dichten und einen lichtereren Beutel Rücksicht nehmen. Der Beutel selbst besteht aus zwei etwa 32 cm breiten und 1,70 m langen rechteckigen Blättern Beuteltuch, welche an den Kanten zusammengenäht und mit Bändern besetzt sind. An den Enden wird der Beutel mit Leder besetzt, um Ringe einnähen zu können, welche erlauben, den Beutel in seiner richtigen Lage zu befestigen.